



«Vo puur zu puur» vom 17. September am Strickhof Lindau

Tag der offenen Tür im Schweinestall und in der Biogasanlage

Viele Interessierte begaben sich am Sonntag auf den Weg «vo puur zu puur», der auch am Strickhof in Lindau vorbeiführte. Hier galt es, nebst dem Kinderprogramm auch die Biogasanlage und den Schweinestall zu entdecken.

Die Trettraktoren standen in Reih und Glied, bereit für ihren Einsatz. Und schon bald darauf verwandelte sich der Vorplatz des Schweinestalls in eine Miniatur-Rennstrecke. Nicht nur das Unterhaltungsprogramm für die Kleinen fand grossen Anklang, auch die fachlichen Führungen durch den Schweinestall und die Biogasanlage waren gut besucht.

Biogasanlage bringt viele Vorteile

Hanspeter Renfer, Leiter des Ausbildungs- und Versuchsbetriebs des Strickhofs, führte die Besuchergruppen zu den grossen Fermentern gleich unterhalb des Schweinestalls. Dort erklärte er, dass die Anlage von selbstständigen Landwirten aus der Nachbarschaft betrieben werde. Die Zusammenarbeit mit dem Strickhof sei für beide Parteien von Vorteil. Zum einen führt der Ausbildungs- und Versuchsbetrieb einen Grossteil der anfallenden Gülle unterirdisch der Anlage zu, sodass diese bei Bedarf zur Stromproduktion verwendet werden kann. Da der Betrieb mehr Gül-

le produziert, als er zur Ausbringung wieder bezieht, wird der Rest an andere Bauern in der Umgebung vermittelt.

Zum anderen zieht der Schweinestall, der ein Jahr nach der Biogasanlage eröffnet wurde, direkten Nutzen aus der Abwärme der Anlage. Da mehr als die Hälfte der Energie, die durch die Anlage produziert wird, als Abwärme abgegeben wird, würde sich die Betreibung der Biogasanlage ohne die Wärmenutzung durch den Schweinestall nicht lohnen. Auch hier spielt die Zusammenarbeit somit eine grosse Rolle für die Rentabilität der Biogasanlage, weshalb die Nutzung der Abwärme bereits beim Bau des Schweinestalls berücksichtigt worden war.

Im Ganzkörperanzug durch den Schweinestall

Die Besucher, die sich auf die Führung durch den Schweinestall begaben, boten einen unterhaltsamen Anblick. Um Krankheitsinfektionen bei den Schweinen vorzubeugen, mussten sich Gross und Klein einen Ganzkörperanzug anziehen, der jeden in einen wissenschaftlichen Forscher zu verwandeln schien.

Samuel Ritter, Leiter des Betriebs Schweinehaltung am Strickhof, führte die Gruppe durch die verschiedenen Räume, in denen sich Muttersauen

und Ferkel unterschiedlichen Alters befinden. Während die Kinder die Ferkel bewunderten und über die Grösse der Muttersauen staunten, erklärte Ritter, dass die Sauen einem strengen 3-Wochen-Zyklus folgen. «Somit werden alle drei Wochen neue Ferkel geboren und die älteren mit ihren Altersgenossen zusammengeführt», sagte er weiter. Sobald sie nach etwa einem halben Jahr ein Mastgewicht von 100–110 kg erreichten, würden sie schliesslich zum Metzger abtransportiert. Bis dahin verbringen sie ihre Tage beim Herumtollen mit ihren Artgenossen.

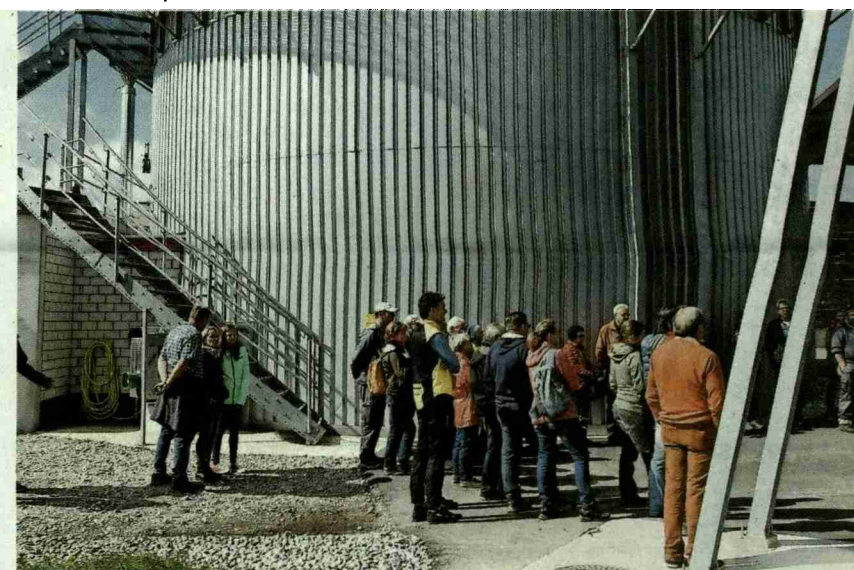
Ein weiterer erfolgreicher Anlass

Während sich immer mehr Wolken vor die Sonne schoben, neigte sich ein weiterer erfolgreicher Anlass dem Ende zu. Einige Besucher nutzten die letzten Stunden, um ihren Weg «vo puur zu puur» fortzusetzen und noch weitere Höfe zu besichtigen. Andere wiederum nahmen im Festzelt Platz und liessen den Tag mit einer Glace ausklingen. Bevor es schliesslich auf den Heimweg ging, rasten die Kinder ein letztes Mal mit den Traktoren um die Wette und verabschiedeten sich noch von den kleinen Ferkeln und deren Mutter im Ausengehege.

Nadia Posch, Strickhof



Süsse Ferkel und spannende Informationen erwarteten die Gäste im Schweinestall. Bilder: Strickhof



Interessante Führungen um und durch die Biogasanlage.